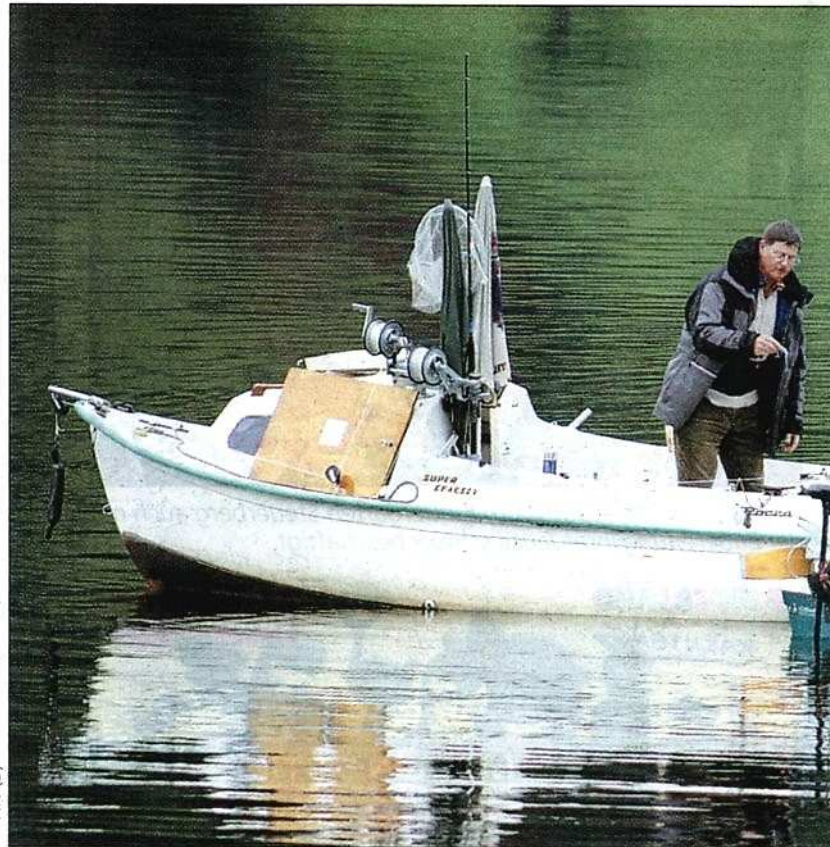




Südufer: Ein Paradies für Wanderer

MILLSTÄTT. Der Millstätter See ist ein Kind der Eiszeit, sein Becken wurde vor 30.000 Jahren vom Möll- und Liesergletscher gegraben. Die Tiefe des auf 588 Meter gelegenen langgestreckten Sees nimmt vom Westen mit 100 Meter nach Osten auf 142 Meter zu. Die Fläche beträgt bei einer Länge von 11,5 Kilo-

meter und einer Breite von 1,8 Kilometer insgesamt 13,28 Quadratkilometer. Eingebettet ist der Millstätter See im Norden von den Nockbergen, im Süden vom Hochgosch und vom Wolfsberg. Badefreudigen schenkt das Gewässer bis zu 26 Grad im Sommer. Das gesamte Südufer ist Landschaftsschutzgebiet mit angrenzenden Wäldern und gut markierten Rad- sowie Wanderwegen. Weitere Informationen sind unter der Internetadresse www.millstaettersee.at abrufbar.



Ein Schwätzchen am Millstätter See, wo eine sogenannte gemischte

Alle sieben Jahre erfrischt

Georg Dabernig, Obmann der Anglerrunde Millstatt, über Seeforellen, die per Bahn „reisen“, erfolgreiche Bewirtschaftung und das stets im Herbst stattfindende Fischen um die Kristallrenke.

MILLSTÄTT. Gemeinsam an einem Strang ziehen ist das Erfolgsgeheimnis rund um

den Millstätter See. So werden alle fischereiwirtschaftlichen Belange ausdiskutiert, langfristige Projekte beschlossen und vereint die Produkte unter der Marke Oberkärntner Fisch beworben. Die Bewirtschaftung des Sees, dessen Volumen 1176,6 Millio-

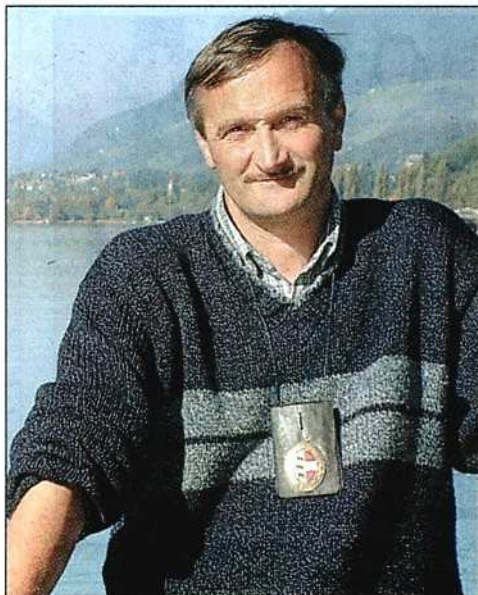
nen Kubikmeter beträgt und der eine theoretische Wassernerneuerung von sieben Jahren aufweist, hat Tradition. Auf den einstigen Fischreichtum lässt etwa die Gründung des Millstätter Klosters schließen. Später wurden die begehrten Seeforellen (Laxen) per Eisenbahn sogar nach Wien an den Kaiserhof geliefert. Heute ist der Millstätter See vor allem für seine Reinanken (Renken) bekannt – auch wenn es sich bei ihnen um „Zuagraste“ handelt. Will heißen, sie wurden 1925 aus dem Salzkammergut in den See verpflanzt.

Vom Fischbestand her kann sich der Millstätter See nur rühmen – wobei die menschliche Hand eine große Rolle spielt. So werden jährlich

Fische im Wert von 90.000 Euro eingesetzt. Allein 2005 waren dies 10,5 Millionen Stück Reinanken bzw. Maränen, 80.000 Seesaiblinge und 40.000 Seeforellen. Sie alle wurden in einer der mo-

Das alljährliche Wettfischen um die Kristallrenke findet heuer vom 22. 9. bis zum 7. 10. statt.

Näheres unter www.renke.at



Georg Dabernig, Autor dieses Beitrags, ist Obmann der Anglerrunde Millstatt und stammt aus einer Berufsfischerfamilie. Dabernig: „Nur ich bin Angler geworden.“

dernsten Fischzuchtanstalten Österreichs, jener von Ingrid Fercher-Brugger, erbrütet und aufgezogen. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Interessengemeinschaft der Lehensbesitzer



Bewirtschaftung, also Netz- und Angelfischerei, betrieben wird.

Wo der Bestand erbrütet wird

Zu den Bemühungen, das Fortbestehen der bodenständigen Reinanken zu sichern.

KLAGENFURT.

Die Reinanke, bekanntlich auch als Renke oder Maräne bezeichnet, ist die fischereiwirtschaftlich bedeutendste Art im Millstätter See sowie im Weißensee und Wörther See. Fischereireferent



Landesrat
Josef Martinz.

Landesrat Josef Martinz: „Um einen bodenständigen Bestand dieser Art im jeweiligen Gewässer erhalten zu können, wurde den Bewirtschaftern der Seen die Genehmigung erteilt, einige Tiere auch in der Laichzeit zu fangen.“ Die

Eier der Fische aus dem Millstätter und Wörther See würden abgestreift und in der See-Fischzucht von Ingrid Fercher-Brugger in Dellach erbrütet. Die Jungfische kommen dann wieder in den je-

weiligen See. Dadurch werde, so Martinz, ein ausgewogener Bestand gewährleistet. Übrigens, für alle Liebhaber kulinarischer Genüsse aus dem Wasser: Reinanken sind wunderbar schmeckende Fische.

sich der Millstätter See

unter Geschäftsführer Fred Gruber.

Die Fischereirechte der Österreichischen Bundesforste (60 Prozent des Sees) werden von den fünf Anrainergemeinden, die den Fischereiverband Millstätter See bilden, gepachtet. Es gibt drei Fischereivereine: in Seeboden die „Sektion Angelfischen des ASKÖ-SGS Spittal“ (Obmann Herbert Ambrosch), die „Interessengemeinschaft der Sportfischer Radenthein (Richard Zuzek) und die „Angelrunde Millstatt“.

Prämien für größte Fische

Alljährlich findet im Herbst das Fischen um die Kristallrenke statt – ein Großereignis, zu dem heuer wieder hunderte Angler aus zahlreichen Nationen erwartet werden. Bei dieser touristischen Saisonverlängerung steht der ganze See zur Verfügung.



„Wasser-Gold“ oder der Reichtum des Millstätter Sees: Reinanken (auf dem Foto geräuchert).